

Haushaltsrede 2012

für die CDU-Fraktion von Axel Jäger

Sehr geehrter Herr Waldenberger,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Riecker,

Sehr geehrter Herr Sailer, nun ist dies der siebzehnte Haushalt den ich mit Ihnen erleben darf. Wie wir alle wissen wird es auch der letzte gemeinsame sein. Auf jeden Fall der letzte den wir gemeinsam und aktiv verabschieden werden.

Wir haben gelernt den von Ihnen aufgestellten Haushalt zu lesen. Auch zwischen den Zeilen. Nun übergeben Sie Herrn Noak ein geordnetes Haus. Ich denke die Gesamtsituation für den Haushalt 2012 konnte für die Übergabe nicht besser kommen. Die Wirtschaft hat sich von der Krise erholt und durch die Schweren Haushalte 2010 und 2011 sind die Zuführungen und Abgaben überschaubar so dass einiges abgearbeitet werden kann und Herr Noak nicht mit geknebelten Händen und ohne Handlungsspielraum in sein erstes Haushaltsjahr in Lauffen gehen kann. Dies wird in den Jahren 2013 und 2014 wohl nicht mehr der Fall sein.

Wie ich Sie kennen gelernt habe, Herr Sailer , werden Sie bestimmt gespannt die Zukunft der Stadt verfolgen. Vielleicht ist es für Sie ebenso spannend wie die Verwaltung und der Gemeinderat sich zum Thema Doppik entscheiden. Nachdem Herr Waldenberger uns die momentane Situation im Rechenzentrum geschildert hat sind sich viele Gemeinden noch nicht schlüssig, ob sie von der kammeralen -Haushaltsführung auf die Doppik umstellen sollen. Da Herr Noak als junger Kämmerer die Doppik Favorisiert bin ich gespannt wie er Verwaltung und Gemeinderat vom Nutzen der einen oder der anderen Haushaltsführung überzeugen wird.

Die Schuldenkrisen in Europa und den USA bremsen die deutsche Wirtschaft im kommenden Jahr. Die führenden Forschungsinstitute haben ihre Prognose für 2012 deutlich heruntergeschraubt. Die sogenannten Wirtschaftsweisen rechnen in ihrem Herbstgutachten nur noch mit einem Wachstum von 0,8 Prozent- das ist knapp an einer Rezession vorbei. Für Arbeitnehmer ist das aber kein Alarmzeichen, der deutsche Arbeitsmarkt soll so robust wie bisher bleiben. Die Arbeitslosenquote werde demnach 2012 weiter auf 6,7 Prozent sinken. 2011 waren es noch 7 Prozent. Zudem soll die Inflationsrate im nächsten Jahr wieder fallen.

Die Teuerungsrate war im abgelaufenen September auf beunruhigenden 2,6 % angestiegen.

Vor allem die steigenden Energiekosten hatten die Preise hochgetrieben. Ich denke, dass auch jeder mit dieser Steigerung leben könnte, wenn diese unserer Umwelt zugutekommen würde und nicht irgendwelche Konzerne noch reicher machen würde.

Und hierbei meine ich nicht Energieunternehmen wie unsere Stadtwerke die zum nur als Zwischenhändler von Großanbietern und Endkunden auftreten und den Überschuss, falls einer erwirtschaftet wird, an die Lauffener Bürger zurückführt in dem eben dieser Überschuss dem Haushalt zugeführt wird.

Die Institute rechnen nun im Jahr 2012 mit einer Teuerungsrate von 1,8 Prozent. Bei unter 2 Prozent spricht die Europäische Zentralbank von stabilen Preisen. Insgesamt schaltet die Wirtschaft im kommenden Jahr einen Gang zurück, und legt hoffentlich nur eine kleine Pause ein, die Wirtschaft hat aber auch zwei Temporeiche Wachstumsjahre hingelegt. 2011, so haben es die Ökonomen errechnet, wird die deutsche Wirtschaft trotz der Turbulenzen an den Finanzmärkten um 2,9 Prozent wachsen und der Export soll demnach sogar die Billionengrenze überschreiten, viele andere Industriestaaten können da nicht mithalten.

Wir brauchen starke Kommunen!

Die Kommunen in Deutschland stehen vor Vielen gewaltigen Aufgaben. Diese reichen vom Ausbau frühkindlicher Betreuung und Bildung über die Integration von Ausländerinnen und Ausländern bis zur Bewältigung der Demografischen Entwicklung und Innerstaatlicher Wanderbewegung. Die Städtebauliche Entwicklung und Infrastruktur gilt es ebenso an die tatsächlichen Bedürfnisse der Mitbürgerinnen und Mitbürger anzupassen, wie die örtlichen Strukturen zur Sicherung der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Da Lösungsansätze passgenau sein müssen, brauchen die Kommunen- ob als Großstadt oder als Dorf im ländlichen Raum- möglichst viel Handlungsfreiheit. Finanzielle und Demografische Gegebenheiten zwingen uns Kommunen dazu, unsere Leistungen einzuschränken und verstärkt mit anderen Kommunen zusammen zu arbeiten oder Aufgaben an private Unternehmen abzugeben.

Ich möchte an dieser Stelle nur kurz den Abenteuerspielplatz ansprechen. Hier mieten wir quasi einen Sozialarbeiter der dann zwar nicht in den Personalkosten auftaucht aber trotzdem fast das gleiche kostet.

Welche Leistung der Daseinsvorsorge von den Kommunen oder ihren Unternehmen selbst erledigt werden, sollen die betroffenen Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung am besten vor Ort entscheiden.

In den Kommunen wird Politik für die Bürgerinnen und Bürger greifbar, spürbar, erlebbar. Sie sind der Mittelpunkt des gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens. Ansprechpartner vor Ort sind nicht zu allererst die Bundes oder Landespolitiker, sondern die Amtsträger, kommunale Mandatsträger sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Rathäusern. Je höher die Lebensqualität in der Kommune ist, desto zufriedener sind Einwohnerinnen und Einwohner, Damit steht und fällt die Attraktivität der Kommune, die besonders im Wettbewerb um leistungsfähige Bürgerinnen und Bürger von großer Bedeutung ist. Angesichts der demografischen Entwicklung wird sich der Kampf um diese Bevölkerungsgruppe noch verschärfen. Doch wie soll eine Kommune ihre Aufgaben noch wahrnehmen, wenn ihre finanzielle Lage dies nicht mehr oder nur eingeschränkt erlaubt? Durch die zunehmende Bindung öffentlicher Finanzmittel durch den Sozialstaat, hier sei nur kurz die Kreisumlage erwähnt, mutieren die Kommunen immer mehr zu Vollzugsorganen staatlicher Gesetzgebung und dies zu Lasten der kommunalen Selbstverwaltung.

Als positiven Ansatz dazu, aber nur als Ansatz, sehen wir die Finanzielle Unterstützung bei der Kinderbetreuung für Kinder unter 3 Jahren und die Co-Finanzierung der Schulsozialarbeit.

Bei der Betrachtung aktueller Probleme und der Sichtung künftiger Trends geht kein Weg an der Bildungsfrage vorbei.

Bildung ist in Deutschland der Schlüssel zum Erfolg.

Ohne Schulabschluss gibt es kaum eine Chance auf Ausbildung und Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Und hier sind als erstes die Eltern gefordert. Damit sie Ihrem Erziehungsauftrag nachkommen können, ist unbedingt eine Verbesserung der Vereinbarung von Familie und Beruf nötig. Und hier denke ich versuchen wir in Lauffen alles was uns Finanziell und Ideell möglich ist. Unsere Verwaltung steht auf jeden Fall den Eltern und Schulen mit Rat und Tat zur Verfügung. Meiner Auffassung nach müssen wir aber auch die Lehrer unterstützen. Und mit mir meine ich nicht die Stadt sondern uns Bürger und Eltern. Ich denke es ist für jeden der zur Arbeit geht wichtig, dass seine Arbeit Toleranz und Wertschöpfung erfährt und nicht Kritik und Hohn. An dieser Stelle möchte ich eine Lanze für unsere Lehrer in Lauffen brechen. Ich denke nicht nur, sondern ich sehe, dass wir in Lauffen eine große Zahl an engagierten Lehrerinnen und Lehrer haben, die bereit sind mit uns den Weg in die Zukunft zu gehen. Es müssen neue Wege gegangen werden und hier möchte ich die Unterstützung der CDU-Fraktion signalisieren.

Gerade die frühkindliche Bildung ist von entscheidender Bedeutung für den weiteren Lebensweg. Hier werden die Weichen gestellt, ob ein Kind zu einem Leistungsträger der Gesellschaft heranwächst oder sich zum Transferempfänger entwickelt. Unsere Gesellschaft kann und darf es sich nicht erlauben, bei Versagen der Erziehungsberechtigten wegzuschauen. Jedes in Deutschland geborene Kind hat ein Recht darauf, ernst genommen zu werden. Und das von Anfang an und nicht erst, wenn es in irgendeiner Form auffällig wird. Wir wollen präventiv vorbeugen, uns einmischen und mehr Verantwortung für das Bildungswesen übernehmen. Wir sind gefordert, die frühkindliche Bildung auszubauen und weiter zu entwickeln. Wir müssen geeignete und zukunftsfähige Räume des Lernens schaffen. Durch Weiterbildungsangebote und Initiativen zu mehr Ausbildung können neue Chancen eröffnet werden.

Da die Aus und Weiterbildung bis hin zur Forschung einen hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft einnimmt und nur eine gut ausgebildete Arbeitnehmerschaft den Wirtschaftsstandort Deutschland sichern kann, muss alles daran gesetzt werden, jedem Kind die bestmögliche Chance zu bieten, sich gut zu entwickeln und zu entfalten.

Vor kurzem konnten wir einen Artikel in der Heilbronner Stimme lesen in dem unser Wirtschafts- und Finanzminister Schmid zum Thema Fachkräftemangel mit den Worten „Wir brauchen Zuwanderung“ zitiert wurde.

Ja wir brauchen Zuwanderung aber wir müssen zuerst unsere internen Hausaufgaben lösen!

Wobei ich meine, dass solche Schlagworte eher den Rechten in die Hände spielen.

In der gleichen Woche als der Bericht von Herrn Schmid in der Heilbronner Stimme kam, konnte ich in der Handwerker-Zeitung lesen: Nachwuchs dringend gesucht. In diesem Artikel wird beschrieben, dass in Baden-Württemberg Angebot und Nachfrage weit auseinanderdriften. So waren es im letzten Jahr noch 13,7 % der befragten Betriebe die vergeblich auf qualifizierte Schulabsolventen warteten, und in diesem Jahr sind es schon 17,5%.

Und hier meine ich als Hausaufgaben die Schülerinnen und Schüler zu motivieren einen Beruf zu erlernen. Um es in der Verwaltungsinternen Redensart auszudrücken – Wir brauchen nicht nur Häuptlinge sondern auch Indianer.

Warum gebe ich dem Thema Jugend so viel Aufmerksamkeit in meinen Ausführungen.

Ganz einfach, weil es kaum Sinn macht die ganzen Zahlen die uns Herr Sailer beim Einbringen genannt hat zu wiederholen und weil uns der Bereich Kinderbetreuung von der KITA bis zur 12. beziehungsweise in diesem Jahr noch bis zur 13. Klasse im Gymnasium voll Beschäftigt und den größten Ausgabeposten in unserem Verwaltungshaushalt ausmacht.

Ich möchte mit meinen Ausführungen zeigen dass wir die CDU-Fraktion hinter diesen Maßnahmen stehen und die Ausgaben nicht als finanzielle Belastung sondern als Investition in die Zukunft der Kinder und somit auch in unsere Zukunft sehen.

Und nun ein paar allgemeine Sätze zum städtischen Haushalt 2012.

Wir sehen es ebenfalls als Problematisch an, dass langfristig die Einnahmen tendenziell hinter den Ausgaben zurückbleiben und so die Investitionsfähigkeit der Stadt in Gefahr ist.

Erhalt geht vor Neuschaffung dies sind Ihre Worte aus dem Vorbericht des Haushaltsplans von Herr Sailer. Und dem stimmen wir voll und ganz zu. Wir haben schon in den letzten Jahren darauf hingewiesen, dass uns die

Unterhaltungsmaßnahmen über den Kopf zu wachsen drohen und sind erfreut über die Erhöhung des Budgets zur Aufrechterhaltung unserer Infrastruktur. Wir sind der Auffassung, dass der Neubau einer Sporthalle mit Nebenräumen wie Mensa im Hölderlin Schulzentrum so schnell wie möglich umgesetzt werden muss!

Uns geht es dabei nicht ausschließlich um eine Sporthalle, hier könnte man vielleicht noch eine gewisse Zeit mit Instandhaltungsmaßnahmen überbrücken, aber ich denke, wir sollten ein Zeichen setzen. Ein Zeichen für die Lehrer an unseren Schulen, dass wir bereit sind unseren Teil zur neuen Schulkultur beizutragen.

Ich glaube einer der wichtigsten Punkte, die noch nicht geklärt sind, ist die Frage der Betreuung in der Mittagszeit und am Nachmittag. Und hier brauchen wir die Ressource Raum. Und deshalb auch den Bau eines Gebäudes in dem wir Sport fördern und gleichzeitig Räumlichkeiten schaffen für Essen, Ruhen und vielleicht auch für die Schulsozialarbeit.

Großaufgaben wie diese und der vorher angesprochene Unterhaltungsaufwand und die Tatsache, dass wir zwei Jahre nach einem guten Steueraufkommen rd. 80 % dieser Einnahmen wieder rückführen müssen verbieten uns eigentlich, wünschenswerte Projekte wie die Zaber-Ufergestaltung umzusetzen.

Zur Zaber-Ufergestaltung sind wir über eine Spende von 15.000€ gekommen.

In meiner letztjährigen Ausführung zum Haushalt 2011 habe ich für die CDU – Fraktion, nachdem wir uns über eine Haushaltsverbesserung gegenüber dem Ansatz freuen durften, zugestimmt. Wir hatten eingesehen, um nicht auf die Zuschüsse verzichten zu müssen, die damals veranschlagten rund 360.000,00 € Eigenmittel in einem Zug einzusetzen und die Maßnahme nicht auf mehrere Haushaltsjahre zu verschieben, damit wir nicht möglicherweise aus dem Förderprogramm ausgeschlossen werden.

Dann wurde jedoch das große Besteck ausgepackt und wir sind heute, wenn ich das Ausschreibungs-Ergebnis, welches für uns alle zu hoch ausgefallen war, den heute noch ausstehenden Beschluss zum Skater Platz, der natürlich, da man ihn vom Kiesplatz verdrängt neu gestaltet werden muss, bei rd. 1,2 Mio. € wovon wir nach heutigem Kenntnisstand wiederum rd. 750.000,00 € selbst schultern müssen. Und hier muss die Frage erlaubt sein, preschen wir nicht zu weit vor?

Wir die CDU Fraktion stimmen dem Haushaltsplan der Haushaltssatzung für das Jahr 2012 zu. Der mittelfristigen Finanzplanung für das Jahr 2012 bis 2015 stimmen wir ebenfalls zu. Wir sehen auch keine Gefahr in der Summe der prognostizierten Verschuldung bis 2015.

Dies möchte ich kurz begründen!

Als ich 1994 meinen ersten Haushalt und zwar den für 1995 bekam hatten wir das Schreckgespenst Kläranlage vor uns. Schreckgespenst deshalb, weil man in der Mittelfristigen Finanzplanung von 20Mio. DM ausging also umgerechnet 10Mio. Euro. Dort sind wir bei weitem nicht angekommen weil wir Verwaltung und Gemeinderat nicht über die Verhältnisse gelebt haben und den erhobenen Zeigefinger von Herrn Sailer stets verstanden haben.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der CDU-Fraktion bei unserem Bürgermeister Herrn Waldenberger, unserem Kämmerer Herrn Sailer, der gesamten Verwaltung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Lauffen bedanken.

Unser Dank gilt auch Ihnen/euch liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats für die steht's konstruktive und kollegiale Zusammenarbeit in der wir gemeinsam das Wohl unserer Heimatstadt steht's vorn angestellt haben.

Das folgende Gedicht ist kein Plagiat, ich konnte nur die Quelle nicht finden.

Schenke der Zukunft dein schönstes Lächeln und freu dich auf die Überraschungen und kleinen Wunder, die sie für dich bereithält!